Wir berichten von der Sitzung der SED-Kreisleitung am 7. Juli

Aus dem Referat des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Horst Richter

Alle Kräfte für die Vorbereitung des IX. Parteitages

Im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit der Kreisparteiorganisation stand im letzten Monat die gründliche Auswertung der Dokumente des 14. Plenums des ZK unserer Partei. Überall an der Universität hat die Einberufung des IX. Parteitages der SED einen großen Widerhall gefunden. Unverzüglich nach der Veröffentlichung der Materialien der 14. Tagung wurde von Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten eine Vielzahl Erklärungen, Meinungen und Stellungnahmen abgegeben, die vom großen Vertrauensverhältnis zwischen den Angehörigen der Karl-Marx-Universität und unserer Partei sowie ihrem Zentralkomitee mit Genosse Erich Honecker an der Spitze zeugen. Viele Stellungnahmen sind verbunden mit konkreten Verpflichtungen und neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb sowie bei der Planerfüllung.

100. Geburtstag von W. Pieck überall würdig vorbereiten

Die 14. Tagung des ZK hat neben der Einberufung des IX. Parteitages sowie dem Beschluß über die Durchführung der Parteiwahlen einen Aufruf zum 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck angenommen. Bei Wissenschaftlern und Studenten der Universität hat dieser Aufruf ebenso gute Initiativen ausgelöst. Die Parteisekretäre der Sektionen Marxismus-Leninismus, Geschichte sowie des FMI haben den Vorschlag unterbreitet, im Dezember ein gemeinsames Kolloquium durchzuführen, das sich mit dem mehr als 60jährigen Kampf W. Piecks und seinem Vorbild für die Arbeiterklasse, für die Jugend und Bürger befaßt. Viele FDJ-Studenten haben sich verpflichtet, Leben und Wirken von Wilhelm Pieck gründlich zu studieren.

Als Sekretariat der Kreisleitung orientieren wir darauf, den 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck zum Anlaß zu nehmen vor allem bei unseren Studenten die kommunistische Erziehung und die Anerziehung eines sozialistischen Geschichtsbildes konsequent fortzusetzen.

Auf welche politisch-ideologische Fragen müssen wir in Vorbereitung auf die Parteiwahlen sowie auf den IX. Parteitag das Augenmerk der Kreisparteiorganisation, aller Mitglieder und Kandidaten unserer Partei sowie aller Universitätsangehörigen richten?

Es geht darum, in Vorbereitung auf die Parteiwahlen und den Parteitag überall Bilanz über den seit dem VIII. Parteitag zurückgelegten Weg zu ziehen, und es ist zugleich Klarheit über die Kompliziertheit dieses Weges zu schaffen, wobei die erzielten Ergebnisse immer im Lichte der großen internationalen Zusammenhänge und Veränderungen zugunsten des Sozialismus zu behandeln sind.

Diese Bilanz sollte von allen Grundorganisationen unter drei Aspekten gezogen werden: **erstens:** der konsequenten Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe; **zweitens:** der konsequenten Verwirklichung der vom VIII. Parteitag festgelegten Friedenspolitik und **drittens** der Verwirklichung der im eigenen Verantwortungsbereich gefaßten Beschlüsse.

Wenn auch das letzte Jahr im laufenden Planjahrfünft erst zur Hälfte abgelaufen ist, so läßt sich bereits jetzt einschätzen, daß bei der Umsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages Hervorragendes geleistet wurde. Die Planpositionen der Direktive zum 5-Jahr-Plan werden erfüllt, zum Teil übererfüllt. Gleichzeitig sollte bei der Darlegung der erzielten Ergebnisse gezeigt werden, daß die Ausgangssituation im Jahre 1971 nicht die günstigste war. Es gab eine Reihe ernsthafter Disproportionen, z. B. zwischen Zulieferindustrie und Finalproduktion, zwischen Energieaufkommen und Energiebedarf zwischen den Abteilungen I und II der gesellschaftlichen Reproduktion u. a. Schrittweise konnten diese Disproportionen abgebaut werden.

Allerdings sind nach wie vor große Anstrengungen erforderlich, um eine planmäßige, proportionale Entwicklung unserer Volkswirtschaft zu sichern.

Die strikte Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Direktive des Fünfjahrplans hat insgesamt dazu geführt, daß die Stabilität des Planes gestiegen und das Vertrauen der Menschen in die sozialistische Planwirtschaft gewachsen ist.

Hauptaufgabe – strategische Orientierung unserer Partei

In Auswertung der Dokumente der 14. Tagung wird in allen Grundorganisationen die weitere konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe begrüßt. Auf der 14. Tagung des ZK erklärt Erich Honecker: „Auch in Zukunft bestimmt die Hauptaufgabe den politischen Kurs unserer Partei ... Mit Recht bezeichnen wir die Hauptaufgabe in der Einheit ihrer beiden Seiten als langfristige strategische Orientierung, die auf den Gesetzmäßigkeiten unserer sozialistischen Entwicklung beruht."

Die Orientierung auf die weitere Verwirklichung der Hauptaufgabe liegt nicht im subjektiven Ermessen der Partei, sondern sie ergibt sich aus dem objektiv wirkenden ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus. Wir betonen dies deshalb so mit Nachdruck, weil kein Leiter und kein Funktionär an der Universität das Recht hat, Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen geringzuschätzen bzw. gefaßte Beschlüsse hierzu nicht zu verwirklichen.

Die höheren Anforderungen können nur gemeistert werden, wenn es gelingt, bei der Intensivierung der Produktion eine neue Qualität zu erreichen, die Effektivität der Arbeit entschieden zu steigern und dafür alle Potenzen von Wissenschaft und Technik auszuschöpfen. In unserer ideologischen Arbeit ist allen die Erkenntnis zu vermitteln:

die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion ist zum entscheidenden Kettenglied für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben geworden. Die Beschlüsse und Dokumente der 13. Tagung des ZK bleiben deshalb eine wichtige Grundlage für die Vorbereitung des IX. Parteitages.

Konstruktive Diskussionen um neue Qualität der Intensivierung

Der vom Zentralkomitee vorgezeichnete Weg der Intensivierung in neuer Qualität, der sich aus dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft ergibt und nicht nur aus veränderten äußeren Bedingungen abgeleitet werden kann, hat auch für die wissenschaftliche Arbeit an der Universität prinzipielle Gültigkeit. Wir halten es für erforderlich, in Vorbereitung auf die Parteiwahlen überall konstruktive Diskussionen darüber zu führen, welche Konsequenzen sich aus der Intensivierung der Produktion in neuer Qualität für uns als Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte an der Universität ergeben.

Offensichtlich ist diese Diskussion in zweierlei Richtung zu führen:

Erstens: Welche Verantwortung haben wir als Parteiorganisation dafür, daß das uns anvertraute Wissenschaftspotential noch besser zur Lösung der großen volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben eingesetzt werden kann? Es geht also darum:

- **das Wissenschaftspotential der Sektionen, des Bereichs Medizin sowie der Institute mit den Aufgaben der langfristigen Wissenschaftskonzeptionen für Naturwissenschaften und Mathematik, Medizin, Tierproduktion, Veterinärmedizin sowie Gesellschaftswissenschaften, die vom Politbüro bestätigt worden sind, in Übereinstimmung zu bringen; hier gibt es im Zusammenhang mit der Plandiskussion an der Universität gute Fortschritte;**
- **die Staatsplanthemen Wissenschaft und Technik unter Parteikontrolle zu nehmen und dafür zu sorgen, daß sie termingerecht und auf hohem Niveau abgeschlossen werden;**
- **zu sichern, daß gewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse durch engere Zusammenarbeit mit der Praxis schneller und mit hoher Effektivität in die Praxis überführt werden können;**
- **daß Absolventen ausgebildet werden, die den heutigen und künftigen Anforderungen der Praxis besser gerecht werden.**

Ohne selbstzufrieden zu sein, können wir einschätzen, daß unter Führung der Parteiorganisation an der Universität in dieser Richtung der Intensivierung gute Fortschritte erzielt wurden.

Die zweite Richtung. Es ist verstärkt darüber zu diskutieren und es sind zugleich konkrete Maßnahmen festzulegen, wie die vorhandenen Potenzen, Geräte, Mittel usw. so eingesetzt werden können, daß ein höheres Niveau in Lehre und Forschung und ein größerer Nutzen für unsere sozialistische Gesellschaft erreicht wird. Hierbei berühren wir ein breites Spektrum von Aufgaben, die mit solchen elementaren Dingen beginnen wie der rationellen Ausnutzung der Arbeitszeit, der strikten Einhaltung von Disziplin und Ordnung, der gemeinsamen Gerätenutzung, dem sparsamen Umgang mit Material und Energie. Sie finden ihre Fortsetzung in einer hohen Leistungsbereitschaft, in der Schaffung einer Atmosphäre der schöpferischen Arbeit, in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, in der Organisation von Informationen über die Wissenschaftsentwicklung in der Sowjetunion und in der Welt sowie in der Herstellung stabiler Beziehungen zur Praxis und münden schließlich in wissenschaftliche Höchstleistungen.

In dieser zweiten Richtung ist die Diskussion zu verstärken und noch konstruktiver zu führen. Sicherlich gibt es nicht wenige Beispiele im Bereich der Universität, die davon zeugen, daß ernsthafte Bemühungen unternommen werden, die wissenschaftliche Arbeit zu intensivieren und besser zu organisieren. Viele Beispiele können dafür angeführt werden. Gute Vorschläge gab es dazu auch auf den Parteiaktivtagungen, die in Auswertung der 13. Tagung des ZK durchgeführt wurden.

Ungeachtet dessen ist uns ein wirklicher Durchbruch noch nicht gelungen. Aus der generellen Orientierung werden noch nicht von allen die erforderlichen Konsequenzen zur Verbesserung der eigenen Arbeit gezogen. Hier liegen noch große Reserven, die es in Vorbereitung auf die Parteiwahlen zu erschließen gilt.

Wir können als Kreisleitung auch nicht damit einverstanden sein, daß unser Beschluß vom Dezember 1974, auch an der KMU die Prinzipien der Wissenschaftlichen Arbeitsorganisation schrittweise durchzusetzen, so gut wie nicht erfüllt wurde. Während unsere Arbeitswissenschaftler mit ihrem Konsultationsstützpunkt Leipziger Großbetriebe bei der Einführung der Wissenschaftlichen Arbeitsorganisation wirksam unterstützen, was voll und ganz den Beschlüssen der 13. und 14. Tagung des ZK entspricht, wird in unserem eigenen „Betrieb" hierzu viel zu wenig getan.

Auch für unsere Kreisparteiorganisation gilt, die vom VIII. Parteitag in Lehre- und Forschung gestellten Ziele voll und ganz zu verwirklichen, um das folgende Jahrfünft von den günstigsten Ausgangsbedingungen her in Angriff zu nehmen. In Übereinstimmung mit der Direktive des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen für das Studienjahr 75/76 orientieren wir alle Universitätsangehörigen auf folgende Schwerpunkte:

Das Kollektiv des Organisations- und Rechenzentrums der Karl-Marx-Universität verpflichtet sich, in Vorbereitung des IX. Parteitages an dem neuen Rechner ES 1040 die Anlaufphase zu verkürzen. Sie planen, den Rechner sechs Wochen vorfristig auszulasten. Unser Foto: v. l. n. r. die Kollegen Hahn, Gruppenleiter; Rost, Bedienung, und Kriegenherdt, Abteilungsleiter. Foto: Müller

1. Es ist erforderlich, in allen Sektionen und Instituten eine gründliche Analyse des abgelaufenen Studienjahres zu erarbeiten, deren wichtigste Erkenntnisse der Vorbereitung des neuen Studienjahres zugrunde zu legen sind. Unsere Hauptorientierung ist auf die weitere qualitative Verbesserung der Erziehungs- und Ausbildungsergebnisse gerichtet.

Das erfordert:

- die weitere Erhöhung der wissenschaftlichen und erzieherischen Wirksamkeit jedes Hochschullehrers und die kritische Wertung der erzielten Leistungen. Es geht vor allem um eine verbesserte weltanschauliche Ausbildung unserer Studenten.
- die Verbesserung des Zusammenwirkens der verschiedenen Fachdisziplinen bei der Abstimmung und Koordinierung der Lehrveranstaltungen;
- die Erhöhung der Eigenverantwortung, der Selbständigkeit und der schöpferischen Arbeit der Studenten sowie die besondere Förderung von Beststudenten;
- die weitere Verbesserung der Stabilität und Ordnung der Ausbildung sowie eine effektive Studienorganisation.

2. In der Forschung orientieren wir auf folgende Gesichtspunkte:

- die weitere Förderung einer schöpferischen Atmosphäre und die Entwicklung und Nutzung der Fähigkeiten und Talente durch die Wissenschaftler;
- die Einschätzung der erreichten Leistungen in der Forschung und bei der Überleitung der Ergebnisse in die gesellschaftliche Praxis, wobei es auch in der Forschung um die Überwindung von Tendenzen der Mittelmäßigkeit geht;
- die Herausbildung stabiler Forschungskollektive;
- das zielstrebige Zusammenwirken von Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen, insbesondere von Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern;
- die stärkere Einbeziehung von Studenten in das wissenschaftliche Leben der Sektionen und Wissenschaftsbereiche;
- die weitere Vertiefung der internationalen Forschungskooperation mit den sozialistischen Ländern, besonders mit der Sowjetunion, mit der Volksrepublik Polen und der CSSR.

3. Bei der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und des Lehrkörpers orientieren wir auf folgende Aufgaben:

- die weitere Verbesserung der marxistisch-leninistischen Ausbildung der Doktoranden. Die Anforderungen an das Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus sowie bei der Ablegung des Kenntnisnachweises sind bedeutend zu erhöhen.
- die zielstrebige Weiterführung der eingeleiteten bzw. in den Kaderprogrammen festgelegten Maßnahmen zum Erwerb der Promotion B für Hochschullehrer bzw. der Promotion A für Oberassistenten.
- die weitere Verbesserung der Praxiserfahrung des Lehrkörpers sowie die Festigung ihrer Verbindung zur Praxis;
- die sorgfältige Vorbereitung und Auswahl geeigneter Nachwuchswissenschaftler zur Aus- und Weiterbildung im sozialistischen Ausland;
- die weitere Erhöhung des theoretischen Niveaus und der Praxiswirksamkeit der hochschulpädagogischen Qualifizierung der Angehörigen des Lehrkörpers;
- die gründliche Vorbereitung des neuen Lehrgangs der Abendschule Marxismus-Leninismus, die vor allem den Lehrkörper befähigen soll, die weltanschauliche Erziehung der Studenten zu verbessern.

4. Auch im bevorstehenden Studien- und Planjahr sind an der Universität, besonders im Bereich Medizin, die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern. Auf diesem Gebiet orientieren wir in der politisch-ideologischen Arbeit auf folgende Schwerpunkte:

- In allen Leitungsebenen, besonders im Bereich Zentrale Leitungsorgane, müssen stärker als bisher die Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unerläßlicher Bestandteil der Leitungstätigkeit sein. Die Parteiorganisationen haben in ihrer ideologischen Arbeit stärker darauf Einfluß zu nehmen, daß sich die verantwortlichen Leiter mehr als bisher um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen kümmern und sichtbare Veränderungen erzielen. Vorrangig zu lösende Aufgaben sind: die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Bereich Medizin, die Kinderbetreuung (Erweiterung der Kapazität an Kindergartenplätzen), Verbesserung des Urlaubsplatzangebots sowie die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Hochhaus.
- die langfristige, vom Sekretariat der Kreisleitung bestätigte, Führungskonzeption zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist konsequenter als bisher zum Arbeitsinstrument der staatlichen Leitung zu machen. Es mangelt vor allem im Direktorat für Ökonomie an Initiativen, energischem Einsatz und Verantwortungsgefühl, um die Führungskonzeption im Leben zu verwirklichen.

5. Die Verwirklichung der vielfältigen Aufgaben an der Universität erfordert die weitere Ausprägung der Eigeninitiativen in den einzelnen Kollektiven. Sie ist darauf zu richten, daß mit den vorhandenen materiellen und finanziellen Mitteln sowie Arbeitskräften ein höchstmöglicher Nutzen erzielt wird. Die Eigeninitiative ist zugleich gezielter für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu nutzen. Die hier gegebene Orientierung ist den Plänen bei der Vorbereitung des Studienjahres 1975/76 sowie dem Plan für das Jahr 1976 zugrunde zu legen. Mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes ist diese Orientierung zielstrebig zu verwirklichen.

Parteiwahlen: an erster Stelle steht Parteierziehung

Worauf kommt es in Vorbereitung auf die Parteiwahlen bei der weiteren Erhöhung der Kampfkraft unserer Kreisparteiorganisation im einzelnen an?

An die erste Stelle rücken wir die Parteierziehung eines jeden Genossen. Die kommunistische Erziehung der Genossen sowie die richtige Auswahl der Kader, die in den Leitungen tätig sein werden, ist die Voraussetzung dafür, daß die führende Rolle der Partei in allen gesellschaftlichen Bereichen weiter erhöht wird. Dazu dienen interessante und niveauvolle Mitgliederversammlungen ebenso wie eine anspruchsvolle Parteigruppenarbeit oder das persönliche Gespräch mit jedem einzelnen Genossen durch die Parteileitung. In der Erziehungsarbeit sind stärker als bisher kommunistische Charaktereigenschaften auszuprägen, die in einem festen Klassenstandpunkt, in der Einsatzbereitschaft, in vorbildlicher Arbeit, im Verantwortungsbewußtsein und in Bescheidenheit bestehen.

Die Leitungen müssen die Genossen kennen und einschätzen können; sie müssen in der Lage sein, den ganzen Genossen beurteilen zu können. Das schließt ein, daß man sein Verhalten im Wohngebiet und in seiner Familie kennt. Alle Genossen sind so zu erziehen, daß sie überall als Kommunist auftreten. Das ist mit sehr viel Kleinarbeit verbunden, die wir aber leisten müssen, um die Kampfkraft unserer Parteiorganisation weiter zu erhöhen.

Zweitens sind auf der Grundlage der Beschlüsse der 13. und 14. Tagung des ZK die Parteikader noch besser zu befähigen, die politisch-ideologische Arbeit unter den Werktätigen, d. h. auch unter den Parteilosen mit einem höheren Niveau durchzuführen, um die sozialistischen Grundüberzeugungen weiter auszuprägen und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens neue Initiativen und Aktivitäten in Vorbereitung des IX. Parteitages zu organisieren. In Vorbereitung auf den Parteitag ist das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Massen noch fester zu fügen. „einen Zustrom an wertvollen Initiativen zu wecken und in die richtigen Bahnen zu lenken, gehört zu den erstrangigen Anliegen jeder Parteiorganisation, aller Mitglieder und Kandidaten", wie E. Honecker auf der 14. Tagung betonte.

Drittens geht es um eine erhöhte Verantwortung des einzelnen gegenüber seiner marxistisch-leninistischen Bildung. In Vorbereitung auf die Parteiwahlen ist stärker darauf Einfluß zu nehmen, daß sich alle Genossen die marxistisch-leninistische Theorie aneignen und diese mit den Aufgaben, die sich bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse ergeben, verbinden. Alle Genossen sind zu befähigen, unsere marxistisch-leninistische Weltanschauung und die Politik der Partei lebendig und beweiskräftig zu erläutern.

Viertens schließlich ist in jedem Parteikollektiv darüber zu beraten, mit welchen konkreten, abrechenbaren Ergebnissen der Parteitag vorzubereiten ist. Wichtige Vorhaben, die für die Ausbildung und Erziehung sowie die Forschung von entscheidender Bedeutung sind, sollten unter Parteikontrolle genommen werden. In Vorbereitung auf die Parteiwahlen sollte jeder Genosse von den Parteileitungen und Parteigruppen einen konkreten Auftrag erhalten, der abzurechnen ist. Wenn wir im Geist der 13. und 14. Tagung des ZK und im Leninschen Arbeitsstil die Parteiwahlen vorbereiten, können wir gewiß sein, daß sich die Kampfweise der Kreisparteiorganisation der KMU weiter erhöht und festigt, und daß ebenso wie die anderen Werktätigen die Wissenschaftler und Studenten sowie die Arbeiter und Angestellten der KMU den IX. Parteitag mit erfüllten Plänen und hohen wissenschaftlichen Leistungen begehen.

Gedanken aus dem Diskussionsbeitrag von Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Bezirksleitung

Alle Bereiche politisch leiten

In seinem Diskussionsbeitrag führte der Sekretär der Bezirksleitung Leipzig der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Genosse Dr. Werner Martin, aus, daß mit der Tagung des Zentralkomitees der SED in allen Bereichen eine Periode neuen Aufschwungs begonnen habe. Es komme darauf an, den Plan des Jahres 1975 in allen Positionen zu erfüllen und auf wichtigen Gebieten überzuerfüllen. Ausgehend von der Bedeutung von Parteitagen in der sozialistischen Gesellschaft forderte Genosse Dr. Martin alle Grundorganisationen auf zu verstärkter massenpolitischer Arbeit und unterstrich die große Verantwortung der Mitglieder und Kandidaten der Partei bei der Lösung der neuen Aufgaben.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit der positiven Bilanz, die im Bezirk und in der Stadt Leipzig sowohl für den Zeitraum 1971–1975 als auch für das erste Halbjahr 1975 gezogen werden könne.

In Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages sei die Kampfkraft der Bezirksparteiorganisation gewachsen. Es habe sich die Fähigkeit der Grundorganisationen erhöht, politisch zu leiten. Gerade weil die zu lösenden Aufgaben äußerst vielfältig seien, sei es notwendig, keinen Bereich außer acht zu lassen und gleichzeitig alle auf die bestehenden Schwerpunkte zu orientieren. Solche Fragen wie: Was bedeutet Intensivierung im Ausbildungsprozeß? oder Was bedeutet es, wenn wir sagen, daß das Feld der Wirtschaft das Hauptfeld der Intensivierung ist? seien immer wieder ausgehend von den Beschlüssen der 13. und 14. Tagung zu stellen und konstruktiv mit hohen Leistungen in Ausbildung, Erziehung und Forschung zu lösen.

Es seien stärker als bisher die staatlichen Leiter zu befähigen, die Prozesse politisch zu leiten. Eine wesentliche Voraussetzung dafür sei die Anerziehung der Fähigkeit in allen Grundorganisationen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, auf kommunistische Weise Bilanz über das bisher Erreichte zu ziehen. Nur so können, betonte der Sekretär der SED-Bezirksleitung am Schluß seines Diskussionsbeitrags, vielfältige Initiativen entwickelt und der IX. Parteitag würdig vorbereitet werden.

SLUB
Wir führen Wissen.